

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 17

Artikel: Lied eines Pfandhäuslers
Autor: Häring, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-504698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Spracheigentümlichkeiten aus Wien

Aus einem Bericht des Wiener Schlachthauses:

«Geschlachtete Schweine verkehrten in lustloser Stimmung.»

Aus dem Oesterreichischen Offiziers-Register:

«Die mit einem Kreuz versehenen Offiziere sind verheiratet.»

Auf eine gefallene Schönheit:

«Sie hat und ist gefallen.»

Aus einer Parlaments-Ansprache:

«Der Unterausschuß benahm sich überheblich.»

Kino-Titel:

«Mann erschießt seine Frau im Lift = Drama in einem Aufzug.»

Auf eine sehr dicke, ebenso eingebilddete Frau:

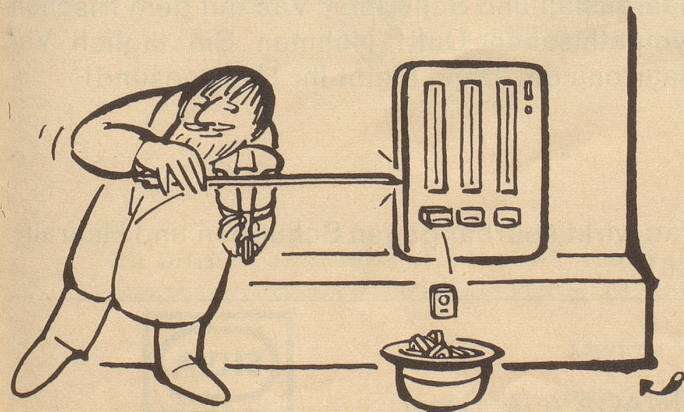
«Sie ist nicht nur dem Gewicht nach überheblich.»

Auf eine schweigsame, aber sehr dumme Frau:

«Auch wenn sie spricht, ist sie nichtssagend.»

«Dieses Zimmer ist ein Ungemach.»

Th K



Lied eines Pfandhäublers

Hapert es mit den Moneten
und ist deine Tasche leer,
so vermeide das Proleten,
denn das ändert auch nichts mehr.

Werde mir auch nicht ein Neider
ob der anderen Besitz;
trag aufs Pfandhaus deine Kleider
und behalt den Mutterwitz.

Bessere Tage kommen wieder,
jenem, der sie noch erlebt,
reiche Kerle gehen nieder
und der Arme sich erhebt.

So ist es ein ständig Gehen,
sei's hinunter, sei's hinauf:
dort, wo triste Fahnen wehen,
setzt man morgen bunte auf.

Hans Häring

Später

Ein Floh liebt eine Flöhin, hat ihr
aber materiell nichts zu bieten und
tröstet sie mit den Worten:

«Sobald ich besser dran sein werde,
kaufen wir uns einen Hund.» AC

Modernes Theater

Die meist zornigen jungen Dramatiker beschuldigen die Kritiker, sie verstünden nichts vom zeitgenössischen Theater. Die Kritiker dagegen werfen den jungen Autoren vor, sie hätten keine Ahnung vom Theater. Das Publikum seinerseits bleibt, bis die streitenden Parteien sich geeinigt haben, vorsichtshalber zu Hause. bi

Kurz und bündig

Bei einem Wettbewerb zum Auffinden des längsten Wortes erhielt folgendes Gebilde den ersten Preis: Vierwaldstätterseedampfschiff-fahrtsaktiengesellschaftsverwaltungsratspräsidentenbürodiener-uniformknopfpolitur. cos



In der Sendung «Spalebärg 77a» aus dem Studio Basel sagte Luisli Ehram zu ihrem Gatten Guschti: «Du bisch halt eifach verchalcht, verroschet und hinne-dri – en tüpische Schwizer ...» Ohohr

